© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

VII. Über Herbarien aus dem 16. Jahrhundert.

Von Dr. B. Schorler.

Unter Herbarien hat man keineswegs immer das verstanden, was man heute darunter versteht, nämlich Sammlungen von flachgepreſsten und getrockneten Pflanzen. Plinius gebrauchte in seiner Historia naturalis das Wort Herbarius für einen Kräutersammler. In den medizinisch-botanischen Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts wird mit Herbarius das alphabetische Verzeichnis der Heilpflanzen bezeichnet. So hat nach Maiwald*) die Wodnianer Handschrift aus dem Jahre 1389 unter ihren 16 Abschnitten neben einem Verzeichnis von Edelsteinen auch schon einen Herbarius. Und aus dem Jahre 1416 ist uns die Abschrift eines anderen Heilpflanzenverzeichnisses erhalten, das Christann von Prachatitz zum Verfasser hat und den Titel trägt: „Jncipit Erbarius reverendi Magistri Christanni". Später ging dieser Name auf die mit Abbildungen versehenen Kräuterbücher über. Man hat einen Herbarius Maguntie impressus anno 1484, auch kurz Herbarius Maguntinus genannt, und einen Herbarius Patavie impressus anno 1486. Diesen ersten Kräuterbüchern sind dann eine ganze Anzahl mit dem gleichen Namen Herbarius (italienisch erbario, englisch herball), für den man auch vereinzelt den Namen Herbolarium, z. B. „Herbolarium de virtutibus herbarum" 1491 anwandte, nachgefolgt. Auch für die deutschen Ausgaben der Kräuterbücher behielt man diesen lateinischen Namen bei. So z. B. endet die erste deutsche Ausgabe des berühmten Ortus sanitatis, des „Gart der Gesundheit" mit den Worten: „Dieser Herbarius ist czu mencz gedruckt" usw.

Eine weitere Wandlung erfuhr dann der Begriff Herbarius, indem man ihn auf den Botaniker selbst übertrug, was von den Vätern der Botanik im 16. Jahrhundert sehr häufig geschah. So schrieb Brunfels stets „Hieronymus herbarius" für Bock (oder Brunschwick?). Das ist also wieder eine Rückkehr zur ursprünglichen Bedeutung des Wortes. Und wie man heute neben dem „Botaniker" auch das „Botanisieren" und „Botanisieren gehen" hat, so gebrauchten die Alten ähnliche Wendungen, z. B. herborisare, Herborisieren, herbatum ire, herbatum gehen usw. So schreibt der Pfarrer Ch. Lehmann 1699 in seinem „Historischen Schauplatz derer natürlichen Merkwürdigkeiten in dem Oberertzgebirge", daſs „fremde und vornehme Medici als Valerius Cordus, Dr. Bartholinus aus Dänemark, Dr. Salianus und andere auf diesen Berg (gemeint ist der Pöhlberg) ‚herbatum' gegangen."

*) Maiwald, V.: Geschichte der Botanik in Böhmen. Wien 1904.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herbarien in dem heutigen Sinne, also getrocknete Pflanzensammlungen, tauchen erst in der Mitte des 16. Jahrhunderts auf. Man hatte für sie zunächst keinen Namen, sie werden schlechthin als Buch resp. als liber, codex, chartae, libro, livre, book bezeichnet. Rauwolff nennt als erster seine 1573—1575 zusammengestellte Sammlung Kräuterbuch. Ihm folgt in dieser Bezeichnung Harder 1576. Wahrscheinlich um Verwechslungen mit den gedruckten Kräuterbüchern zu vermeiden, führt Ratzenberger 1592 die Bezeichnung „Lebendiger Herbarius oder Kreuterbuch", auch Herbarius vivus und Herbarium vivum ein. Und Spigel gebraucht dafür Hortus hyemalis (1606), Bauhinus Hortus siccus (1620), Linné (1756) Hortus mortuus und endlich Fr. Ehrhart (1780) Phytophylacium (d. h. Pflanzensammlung).

Den Vätern der Botanik, Brunfels, Bock und Fuchs sind jedoch solche Herbarien noch nicht bekannt. Brunfels z. B. hat in der Vorrede zu seinem Kräuterbuche ein besonderes Kapitel: „Wie man die Kreuter behalten soll." Es finden sich jedoch hierin nur Anweisungen, die Pflanzen und ihre Teile so zu trocknen und aufzubewahren, wie es in den Drogerien und Apotheken noch heute geschieht.

Es erhebt sich daher die Frage: Wer war der Erfinder der heutigen Herbarien? E. Meyer war der erste, der in seiner Geschichte der Botanik Bd. IV, 1857 diese Frage zu beantworten suchte. Er kam auf Grund seiner Nachforschungen zu dem Resultat, dafs der Italiener Luca Ghini, der in der Mitte des 16. Jahrhunderts an den Universitäten von Bologna und später von Pisa als „Lector simplicium" wirkte, der Erfinder der Herbarien sein müsse, weil seine Schüler Aldrovandi und Caesalpini beide nachweisbar Herbarien besafsen, und weil Ghini auch getrocknete Pflanzen an Matthioli schickte, der von diesen Abbildungen anfertigen liefs. Die Zeit der Erfindung der Herbare durch Ghini verlegt Meyer noch vor das Jahr 1548.

Nach Meyer haben sich besonders der Franzose Saint-Lager*) und C. Flatt**) in Budapest mit dem Quellenstudium zur Geschichte der Herbare befafst. Sie kommen dabei beide zu wesentlich anderen Resultaten als Meyer. Saint-Lager stellte fest, dafs die von Ghini an Matthioli geschickten Pflanzen nichts weiter als Drogen, also an der Luft ohne Pressen getrocknete Pflanzen waren, die Matthioli, bevor er sie zeichnen liefs, erst in kaltem Wasser aufweichte, um ihnen einigermafsen die Form lebender Pflanzen zu geben. Auch erwähnt Matthioli nirgends in seinen Schriften das Trocknen der Pflanzen zwischen Papier, obgleich er in dem ersten Kapitel seiner Dioscorides-Kommentare Ratschläge für das Sammeln und Trocknen der Pflanzen gibt. Aber hier ist immer nur von dem bei den Kräutersammlern üblichen bündelweise Trocknen an der Luft die Rede. Er würde doch hier sicher die neue Methode, Pflanzen herbarmäfsig herzurichten, erwähnt haben, wenn er sie an den Ghinischen Pflanzen kennen gelernt hätte.

Des Weiteren wies Flatt nach, dafs in dem durch Aldrovandi gesichteten Nachlafs Ghinis sich weder ein Herbarium, noch auch nur eine herbarmäfsig hergerichtete Pflanze fand. „Nichts spricht dafür", schreibt

*) Saint-Lager: Histoire des Herbiers. Paris 1885.

**) Flatt, C.: Zur Geschichte der Herbare. — Ungar. bot. Blätter. Budapest 1902 u. 1903.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Flatt, „dafs Ghini ein Herbar besessen habe, auch ist keine einzige Spur vorhanden, dafs Ghini Pflanzen derart getrocknet hätte, dafs der Begriff einer ‚Herbarpflanze' auch nur einigermafsen auf dieselben passen würde."

Die beiden Forscher kommen daher zu dem gleichen Resultat, dafs der Italiener Ghini nicht der Erfinder der Herbarien ist. Die ältesten Urkunden über Herbarien finden sich in den Enarrationes in Dioscoridem des Amatus Lusitanus 1554 und in William Turners: A new Herball, 1562. In dem ersten Werk erzählt der berühmte Portugiese, dafs er während seines Aufenthaltes in Ferrara im Jahre 1540—1547 auch den Engländer John Falconer kennen lernte, der auf seinen Reisen eine grofse Zahl Pflanzen gesammelt habe, die er in kunstvoller Weise präpariert und auf Papierblätter geklebt und zu einem Buche vereinigt habe*). Von diesem Herbarium Falconers berichtet auch Turner in seinem Kräuterbuche. Er zitiert darin aber auch sein eigenes Herbarium, auf das er sich in seinen Pflanzenbeschreibungen vielfach bezieht, und aufserdem das des Hugh Morgan, des Hofapothekers der Königin Elisabeth. Von diesen drei ältesten englischen Herbarien ist uns leider kein einziges erhalten geblieben.

Wenn man nun weiter berücksichtigt, dafs in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Italiener Aldrovandi, Cibo, Caesalpini und Laguna, die Franzosen Girault und Renaud, die Deutschen Rauwolff, Harder, Ratzenberger und Burser, der Schweizer Bauhin und andere nachweislich Herbare besafsen, die zum grofsen Teil auf uns gekommen sind, so mufs man Saint-Lager und Flatt beipflichten, wenn sie der Meinung sind, dafs die Erfindung der Herbare nicht einem einzelnen zugeschrieben werden kann, sondern dafs man in der Zeit, da man anfing, sich mit den einheimischen Pflanzen zu beschäftigen, in Italien, England, Frankreich, Deutschland usw. gleichzeitig, und zwar etwa in der Mitte des 16. Jahrhunderts, auf die Technik, Pflanzen herbarmäfsig aufzubewahren, gekommen sein mufs.

Wie schon erwähnt sind die drei ältesten englischen Herbarien verloren gegangen. Die ältesten erhaltenen Herbarien, sämtlich aus dem 16. Jahrhundert, sind die folgenden:

1. Das Herbarium des Ulysses Aldrovandi, das im Jahre 1554 angelegt wurde und sich jetzt in der Bibliothek des Botanischen Gartens zu Bologna befindet. Eine eingehende Beschreibung dieses Herbars lieferte Saint-Lager in seiner Histoire des Herbiers, p. 30—45.

2. Ein Herbarium des Gherardo Cibo in der Angelica-Bibliothek zu Rom, das nach der Schätzung Celanis (Sopra un Erbario di Gherardo Cibo. Malpighia 1902) ungefähr mit dem Aldrovandischen gleichaltrig ist. Ja nach einer neuerdings erst erschienenen Arbeit von Penzig (Contribuzioni alla storia della botanica 1904) wäre ein Teil des Ciboschen Herbariums sogar noch älter als das von Aldrovandi und schon 1532 hergestellt, also das älteste aller jetzt existierenden.

3. Das Herbarium des Lyoner Chirurgen Jean Girault aus dem Jahre 1558 im Muséum d'histoire naturelle de Paris, ebenfalls ausführlich beschrieben von Saint-Lager l. c., p. 45—66. Hier sind die Pflanzen den Papierbogen aufgenäht, während sie in den übrigen Herbarien mit ihrer ganzen Fläche aufgeklebt sind.

---

*) Amatus Lusitanus: Enarrationes in Dioscoridem, lib. III, cap. 78, pag. 337.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

4. Das Herbarium von Andrea Caesalpini aus dem Jahre 1563 im Naturhistorischen Museum zu Florenz, beschrieben von Bertoloni in „Memoria sopra l'erbario e una lettera del Caesalpino" 1819 und von Caruel unter dem Titel: Illustratio in hortum siccum Andreae Ceasalpini. 1858.

5. Das Herbarium des Augsburger Arztes Leonhard Rauwolff aus den Jahren 1573—1575 im Rijks Museum zu Leyden, beschrieben von Münter in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1866, S. 201—204. Über die sonderbaren Schicksale dieses Herbariums gibt Eyriés in der Biographie universelle, t. 37, p. 143 interessante Mitteilungen.

6.—8. Die Herbarien des Ulmer „Schulmeisters und Simplicisten" Hieronimus Harder. Harder stellte nachweislich drei Herbarien zusammen. Das erste aus den Jahren 1574—1576 gilt allgemein als verschollen. Ich komme auf dasselbe weiter unten noch zu sprechen. Das zweite aus dem Jahre 1594 wird in der Bibliothek der Stadt Ulm aufbewahrt und ist von Veesenmayer in den Württemberg. naturw. Jahresheften, 12. Jahrg., 1. Heft, 1856, S. 55—59 beschrieben worden. Das dritte aus dem Jahre 1599, das sich jetzt im Wiener K. K. Naturhistor. Hofmuseum befindet, beschrieb G. Beck 1888.

9.—10. Die zwei Herbarien von Caspar Ratzenberger. Das erste stammt aus dem Jahre 1592, wird gegenwärtig im Königl. Museum in Cassel aufbewahrt und ist 1870 von Kessler (Das älteste und erste Herbarium Deutschlands) ausführlich beschrieben worden. Das zweite aus dem Jahre 1598, dafs man bis vor kurzem als verloren gegangen ansah, befindet sich nach der Beschreibung Zahns (Mitteilungen des Thüring. bot. Vereins 1901) in der Herzogl. Bibliothek zu Gotha.

11. Ein italienisches Herbarium unbekannter Herkunft aus den letzten Dezennien des 16. Jahrhunderts, das in dem Staatsarchiv von Modena aufbewahrt wird und den Titel führt „Ducale Erbario Estense", eingehend beschrieben von Camus und Penzig 1885.

12. Ein spanisches Herbarium, das dem Franciscus Hernandez zugeschrieben und in der Bibliothek des Escurials aufbewahrt wird. Das Jahr der Entstehung ist nicht bekannt, doch gehört es wie das vorige noch dem 16. Jahrhundert an.

13. Das Herbarium Caspar Bauhins in der Bibliothek des Botanischen Gartens der Baseler Universität stammt ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert, da Bauhin nach seinen eigenen Worten im Prodromos theatri botanici bereits mit 16 Jahren, also 1576, Pflanzen zu sammeln begann. Beschreibungen dieses umfangreichen wichtigen Herbariums geben Saint-Lager (Histoire des herbiers, p. 86—118) und De Candolle (Bull. Herb. Boiss., s. II, t. 4, p. 201—217. 1904).

14. Das Herbarium des aus der Lausitz (Kamenz) stammenden Joachim Burser, eines Schülers Bauhins, das sich in der Verwahrung der öffentlichen Bibliothek zu Upsala befindet und am Ende des 16. Jahrhunderts angelegt wurde. Beschrieben ist es von Roland Martin 1749 in den Amoenitates Academicae, p. 141—171. Da Burser auch die Lausitz, das Erzgebirge, Böhmen und Thüringen bereiste und auf seinen Reisen eifrig sammelte, so finden sich in seinem Herbarium wahrscheinlich auch sächsische Pflanzen. Leider ist ein grofser Teil des Herbariums durch Feuer zerstört worden, sodafs es jetzt nur noch 240 Arten enthält.

Dieser Aufzählung der ältesten erhaltenen Herbarien aus dem 16. Jahrhundert füge ich noch ein Herbarium aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

an, das vor allem für Sachsen wichtig ist, nämlich das Leipziger Herbarium von Georg Kirchen, das den Titel führt: Herbarium vivum, in quo praecipue arbores, frutices, suffrutices et Herbae, tam exoticae quam vulgares, quas Lipsiae conspexi continentur, collectum ab anno 1600 usque ad 1606 per M. Georgium Kirchenium Wettringensem, medicinae studiosum. Das Herbarium ist im Besitz des Grofsherzogl. Ludwig-Georg-Gymnasiums zu Darmstadt und 1905 von G. Greuel (in dem Archiv d. Pharmazie, Berlin 1905, S. 654—667) beschrieben worden. Kirchen hat nach der Zählung Greuels in seinem Herbarium nicht weniger als 1018 Arten, darunter allerdings ungefähr zur Hälfte kultivierte. Dieses älteste sächsische Herbarium hat lange Zeit keinen Nachfolger gefunden oder es sind uns wenigstens keine Herbarien aus dem 17. Jahrhundert erhalten geblieben. Wohin z. B. das Herbarium von Rivinus, das Kreutzer in seinem Herbar (S. 166) als in Dresden befindlich angibt, gekommen ist, weifs ich nicht. Ebenso ist uns nicht bekannt, was aus dem Herbarium von Kaulfufs geworden ist, das nach Kreutzer Baron Römer in Dresden besafs. Vielleicht geben diese Zeilen die Veranlassung zur Bekanntmachung des einen oder anderen alten Herbars. Das älteste sächsische Herbarium im Besitze des Botanischen Instituts stammt aus dem Jahre 1797, es sind die „Merkwürdigen Gewächse der obersächsischen Flora“ von L. G. Erdmann.

Von den oben aufgezählten 14 Herbarien aus dem 16. Jahrhundert haben wir in Deutschland nur drei, die beiden Ratzenbergerschen Herbarien aus den Jahren 1592 und 1598 in Cassel und Gotha und das Herbarium von Harder aus dem Jahre 1594 in Ulm. Das erste Herbarium Harders gilt, wie schon oben erwähnt, allgemein als verschollen. In der Vorrede zum Ulmer Exemplar erwähnt der Verfasser, dafs er einige solche Sammlungen zusammengestellt und bei grofsen Herren, z. B. bei Herzog Albrecht von Bayern, bei dem Bischof von Augsburg und dem von Knoringen angebracht habe, welche besonders Gefallen daran fanden. Die erste dieser Sammlungen erwähnt, wie Kreutzer festgestellt hat, zum ersten Male wieder der Professor der Botanik in Jena F. S. Voigt in seinem Lehrbuch der Botanik, 2. Aufl., Jena 1827, S. 21. Voigt hat offenbar das Herbarium Harders unter den Händen gehabt, denn er beschreibt genau den Titel, die vom Verfasser gegebene Zeit der Zusammenstellung (1574—1576) und die Zahl der aufgeklebten Pflanzen (436), gibt jedoch nicht an, wo sich das Herbarium befindet. Auch Matouschek*) und Flatt haben über Besitz und Aufbewahrungsort dieses Herbars nichts Näheres in Erfahrung bringen können. Es war verschollen, zum Glück aber nicht in Verlust geraten, denn es befindet sich seit Jahrzehnten wohlbehalten in der Bibliothek unserer Königl. Forstakademie in Tharandt. Dafs das Tharandter Herbarium das von Voigt 1827 erwähnte erste nachgelassene Herbarium Harders ist, geht aus der genauen Übereinstimmung des Titels usw. (s. die unten folgende Beschreibung) hervor. Und dafs es jenes Herbarium sein mufs, das Harder dem Herzog Albrecht von Bayern dedizierte, ergibt sich aus dem der Innenseite des Deckels aufgeklebten Ex libris, welches das von Amoretten gehaltene bayrische Wappen enthält und die Unterschrift trägt: Ex Electorali Bibliotheca Sereniss. Vtrivsq. Bavariae Dvcvm.

---

*) Matouschek, F.: Über alte Herbarien. — Mitt. d. Ver. f. Naturf. in Reichenberg, Jahrg. 32.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Herbarium wurde um 1870 der Königl. Forstakademie von dem nun verstorbenen Apotheker Back in Tharandt geschenkt, der es von seinem Vater, Geh. Regierungsrat Back in Altenburg, geerbt hatte. Als „Possessor" hat sich auf dem Titelblatt Joh. Friedrich Geyer eingetragen, unter dessen Namen mit neuerer Schrift Eisenberg steht, worunter wahrscheinlich das thüringische Städtchen bei Gera gemeint sein dürfte. Das ist alles, was über die Schicksale dieses alten Herbariums festgestellt werden konnte.

Nach dem Erscheinen von Keſslers Schrift „Das älteste und erste Herbarium Deutschlands, im Jahre 1592 von Dr. Caspar Ratzenberger angelegt", veröffentlichte Professor Nobbe eine kurze Notiz unter dem Titel: „Ein uralt Kreuterbuch" in dem Tharandter forstl. Jahrbuch 1871, S. 79 über das Tharandter Herbarium, das noch um 18 Jahre älter ist als jenes. Aber diese kurze Notiz in dem Forstlichen Jahrbuch ist in Botanikerkreisen nicht bekannt geworden. Und da nähere Mitteilungen, die Nobbe in jener Notiz sich vorbehielt, meines Wissens bislang nicht erfolgt sind, so gilt auch heute noch das Ratzenbergersche Herbarium vom Jahre 1592 allgemein als das älteste in Deutschland. Eine ausführlichere Beschreibung des Harderschen Herbariums dürfte daher am Platze sein.

Das erste Herbarium von Harder aus dem Jahre 1574—1576.

Das Herbarium besteht aus einem stattlichen Folioband mit Lederrücken und Holzdeckeln, die zur Hälfte mit gepreſstem Leder überzogen sind. Die zum Verschlieſsen ursprünglich vorhandenen Metallspangen fehlen. Der schön geschriebene Titel auf der ersten Seite lautet: „Kreuterbuch, darin vierhundert und ein und vierzig lebendiger Kreuter begriffen und eingefaſst sein. Wie sie der Almechtige Gott selb erschaffen und auf erden hat wachsen lassen das unmüglich ist einem Maler, wie kunstreich er sey, so leblich an tag zu geben. Den gedruckten Kreuter zu erkennen Nutzlich*). Zusammen getragen, auch in dis werck geordnet Durch Hieronimum Harderum Schulmeistern und Simplicisten zu uberchingen, angefangen Anno 1574 den 18. tag Februarii und vollendet den 29. Aprilis in dem 76. Jar." Darunter steht mit etwas blasserer Tinte und wahrscheinlich fremder Hand: „zu hinderst im buch findt man 2 Register das aine lateinisch das ander teusch, an welchem blat ain iedes kraut zu finden sey". Diese Register fehlen jedoch am Ende des Buches. Der Band enthält 101 Blätter aus starkem Papier, die auf der Vorder- und Rückseite mit Pflanzen beklebt sind. Meist befinden sich mehrere Pflanzen auf einer Seite, die sämtlich mit ihrer ganzen Fläche aufgeleimt sind. Die Zahl der Arten beträgt nach Nobbe 436, ich habe nur 430 gezählt, 441 sind nach dem Titel ursprünglich vorhanden gewesen, einige Arten sind jedoch doppelt eingeklebt. Wurzeln, Zwiebeln und fleischige Früchte sind nicht gepreſst und aufgeklebt, sondern vom Verfasser durch kolorierte Federzeichnungen ergänzt worden, ganz so, wie das von den beiden jüngeren Herbarien Harders bereits bekannt ist. Auch fehlende Blätter und fleischige Schäfte, z. B. von *Arum*, sind auf diese Weise manchmal nachgetragen. Es fehlen

*) Dieser Satz ist durch Auslassung einiger Worte verstümmelt. In den späteren Herbarien schreibt dafür der Autor: „Neben den gedruckten Kreuterbuechern die Kreuter zu erkennen Nutzlich."

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

jedoch die in den Federzeichnungen seiner späteren Herbarien zugleich ausgedrückten Eigentümlichkeiten des Standortes, die mit Moos bedeckten Blöcke, das Flufswasser mit Fröschen und Kröten usw. Nur bei einer einzigen Pflanze, bei *Asplenium Ruta muraria*, ist in der Zeichnung Mauerwerk angedeutet. Die Zeichnungen der Wurzeln lassen erkennen, dafs dem Verfasser die betreffenden Teile vorgelegen haben und dafs er bestrebt war, sie richtig wiederzugeben. Das zeigen die Rhizome von *Polygonatum* und *Dentaria bulbifera* ganz deutlich. Gegenüber den oft recht phantastischen Wurzelgebilden in den Darstellungen der alten Kräuterbücher, z. B. des Ortus sanitatis, verdient dies besonders hervorgehoben zu werden.

Da die Pflanzen mit ihrer ganzen Fläche aufgeleimt sind, so haben sie sich recht gut gehalten. Nur wenige Pflanzen oder deren Teile sind von der Unterlage losgelöst. Die Anobien haben zwar ihre Spuren hinterlassen, doch sind noch sehr viele Pflanzen völlig intakt und die richtige Bestimmung ist bei fast allen möglich. Erschwert wird diese allerdings zuweilen dadurch, dafs manche Exemplare aus Teilen verschiedener Arten zusammengesetzt sind. So sind dem *Geum urbanum* Blätter von *G. rivale*, der *Cardamine impatiens* solche einer anderen Crucifere angeklebt, und ein Fruchtzweig von *Thlaspi alpestre* trägt einen blühenden Seitenzweig von *Alyssum calycinum* usw.

In der Reihenfolge der Pflanzen läfst sich keinerlei System erkennen. Sie sind eingeklebt wie die Jahreszeit sie brachte. Den Anfang machen Frühlingsblumen, wie *Leucojum vernum*, *Pulsatilla*, *Scilla bifolia* und andere. Dann folgen Sommer- und Herbstblumen. Da aber die Herstellung des Herbariums drei Jahre in Anspruch nahm, so wiederholt sich das mehrmals.

Ein gewisses Gefühl für natürliche Verwandtschaft ist insofern zu spüren, als die Vertreter augenfälliger Familien, wie der Cruciferen, Umbelliferen, Compositen, Labiaten usw., beisammen liegen. Andrerseits ist man erstaunt, unter der Bezeichnung *Viola* vereinigt zu finden Arten von *Viola*, *Pinguicula*, *Arabis*, *Thlaspi*, *Draba*, *Lunaria* und *Gentiana*, während *Viola tricolor* nicht darunter begriffen ist. Gattungen und Arten unterschied man eben noch nicht.

Über jeder Pflanze stehen schön und deutlich geschrieben der lateinische und deutsche Name, zuweilen auch Synonyme. Nur auf den letzten Blättern finden sich einige Pflanzen ohne Namen, die an Stelle dieses den Buchstaben N tragen. Offenbar hat der Autor diese Arten nicht mit den vorhandenen Beschreibungen zu identifizieren vermocht. Bei einer dieser Pflanzen, bei *Asperula glauca*, gibt er in schönstem Küchenlatein an: „Illa herba in petris nascitur et est incognitum apud Medicis.“ Fundorte werden nirgends angegeben. In der Nomenklatur stützt sich Harder auf Matthiolus und Tragus. Doch geht er zuweilen auch seine eigenen Wege und wendet Namen an, die weder in den Kräuterbüchern der eben genannten, noch im Pinax Bauhins verzeichnet sind, z. B. *Isatis lutea*, *Is. purpurea*, *Clinopodium minus agreste* usw. Wenn auch eine ganze Reihe dieser alten Benennungen bei Linné als Gattungs- oder Artnamen wiederkehren, so zeigt sich doch, dafs die alten deutschen Bezeichnungen weniger Wandlungen durchgemacht haben. Namen wie Erdrauch, Hahnenfufs, Odermennig, Sinau, Rittersporn, Mondraute usw. haben heute noch dieselbe Bedeutung wie damals.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Kritische Bemerkungen zu den aufgeklebten Pflanzen macht der Autor nur ganz selten. So z. B. bei den beiden Anemonen, von denen er schreibt: „Aliquot volunt, quod sint Ranunculi, Ego nego, quia neque radice neque foliis conveniunt.“ Dann fährt er fort, dafs die Wurzel der Anemonen der von Paris ähnlich ist und dafs jene auch eher blühen als die Ranunkeln.

Woher stammen nun die Pflanzen dieses alten Herbariums? Harder nennt sich auf dem Titel einen Schulmeister und Simplicisten zu Ueberchingen. Das ist das heutige Ueberkingen im Filstal bei Geislingen, nordwestlich von Ulm. Das hat schon Veesenmayer nachgewiesen. Durch einen Druckfehler in Kreutzers „Herbar“, der ganz richtig bei Geislingen angibt, ist aus Ueberkingen Ueberlingen geworden, und diese unrichtige Angabe findet sich auch bei Matouschek und Flatt. In der Vorrede zu seinem Herbarium aus dem Jahre 1594 schreibt Harder, er habe die meisten mühsam aus Feld und Wald zusammengesucht, einige auch in seinem Garten erzogen. Das dürfte auch für unser Herbarium gelten. Da nur wenige Gartenpflanzen darunter sind, so stammt also die Hauptmasse aus der Umgebung von Ueberkingen, d. h. aus der Schwäbischen Alb. Demnach haben wir in dem ersten Harderschen Herbarium die älteste Pflanzensammlung aus diesem Gebiete vor uns, und dadurch erhält dieses seinen besondern Wert.

Es ist nun nicht uninteressant, an der Hand des unten folgenden Verzeichnisses der Harderschen Pflanzen einen Vergleich mit der heutigen Flora der Schwäbischen Alb anzustellen, die ja durch die vortreffliche Bearbeitung Gradmanns allgemein bekannt geworden ist. Von den alpinen Charakterpflanzen sammelte Harder bereits *Saxifraga Aizon*, „das Wahrzeichen der Schwäbischen Alb“, *Draba aizoides* und *Hieracium Jacquini*.

Aus der Liste der montanen Arten Gradmanns finden sich in dem alten Herbarium z. B. *Lycopodium annotinum*, *Centaurea montana*, *Lunaria rediviva*, *Aspidium Lonchitis*, *Polygonatum verticillatum*, *Primula farinosa*, *Gentiana lutea* und andere weiter verbreitete Arten. Die südeuropäischen Arten sind vertreten durch *Melittis Melissophyllum*, *Euphorbia amygdaloides*, *Helleborus foetidus*, *Gentiana cruciata*, *G. ciliata*, *Dianthus caesius*, *Coronilla varia*, *Cytisus sagittalis*, *Physalis Alkekengi*, *Stachys germanica*, *St. annua*, *Ajuga Chamaepitys*, *Ophrys fuciflora* und *Asperula arvensis*. Und die pontischen Arten endlich durch *Ranunculus lanuginosus*, *Scilla bifolia*, *Pulsatilla vulgaris*, *Alyssum montanum*, *Polygala comosa*, *Linum flavum*, *Coronilla montana*, *Cephalanthera rubra*, *Asperula glauca*, *Geranium palustre*, *Falcaria Rivini*, *Arabis arenosa*, *Lathyrus tuberosus* und *Parietaria officinalis*.

Von weiteren interessanten Pflanzen in dem Harderschen Herbarium seien genannt:

Asplenium fontanum Bernh. (= *A. Halleri* RBr.) Dieser Farn, der im Schweizer Jura und den benachbarten Alpen des oberen Rhonetales verbreitet, sonst aber sehr selten ist, hat jetzt in der Schwäbischen Alb einen einzigen Standort, nämlich bei Ueberkingen, dem Aufenthaltsort unsers Harder. Hier hat er sich dreieinhalb Jahrhunderte unverändert gehalten, denn nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Dr. Gradmann kommt dieser Farn bei Ueberkingen am Jungfraufelsen und dessen Nachbarschaft auch heute noch vor, ist aber keineswegs häufig, sodafs seine Auffindung dem alten Simplicisten wahrhaftig alle Ehre macht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Helichrysum arenarium, *Artemisia pontica*, *Saxifraga rotundifolia*, *Viola biflora*, *Myricaria germanica*, *Thlaspi alpestre* und *Tamus communis* fehlen heute der Schwäbischen Alb gänzlich. Ob sie im 16. Jahrhundert hier vorkamen und seit dieser Zeit ausstarben, oder wo sie Harder gesammelt haben mag, läfst sich nicht mehr feststellen. Die heutige Verbreitung des *Helichrysum* und der *Artemisia* weist auf das bayrische Keupergebiet und die der übrigen Arten auf die Umgebung des Bodensees. Es wäre ja möglich, dafs Harder eine Reise dahin unternommen hätte. Jedoch schreibt mir Herr Dr. Gradmann, „dafs sich ein Aufenthalt Harders daselbst sollte nachweisen lassen, kann ich mir auf Grund meiner Quellenkenntnis nicht denken". Die Bodenseepflanzen liegen in dem Herbarium nicht beisammen.

Die angeführten Beispiele aus der spontanen Flora zeigen zur Genüge, dafs in dem Harderschen Herbarium eine ganze Anzahl von Pflanzen mit jetzt sehr beschränkter Verbreitung in der Schwäbischen Alb vertreten sind. Ob man nun daraus auf eine früher weitere Verbreitung dieser Arten oder nur auf eine höchst intensive Sammeltätigkeit Harders schliefsen darf, ist dem Fernstehenden, der wie ich die Schwäbische Alb nicht aus eigener Anschauung kennt, unmöglich zu entscheiden.

Von den eingeklebten Gartenpflanzen dürfte wohl die interessanteste die Tomate, *Solanum Lycopersicum*, sein, die als *Solanum marinum*, Mer Nachtschatten, bezeichnet ist. Diese amerikanische Nutzpflanze findet sich nach Penzig auch schon in dem Herbarium des Cibo. Sie wird nach Dürkop*) zum ersten Male von dem Italiener Luigi Anguillara 1560 erwähnt und von Gesner 1561 in seinem Horti Germaniae beschrieben. Der erstere nennt sie Pomi del Peru, der letztere Pomum aureum, Pomum amoris oder auch Pomum de altero mundi. Zur selben Zeit, wo die Tomate in Italien bekannt geworden war, mufs sie nach Deutschland gebracht worden sein. Gesner erwähnt 1561, dafs sie in Nürnberg, Breslau und Torgau kultiviert wurde. Aber diese Kulturen waren damals noch Ausnahmen, denn Gesner zählt die Männer in den obigen drei Städten auf, die sich mit ihnen befafsten. Dann scheint allerdings die Kultur sich rasch ausgebreitet zu haben, wie das Vorkommen in Ueberkingen 1574 beweist. Und schon 1588 schreibt Tabernaemontanus: „Es seyn diese Oepfel in den Gärten gemein worden." Das ist für eine Zierpflanze, denn nur als solche kannte man damals die Tomate, eine sehr rasche Verbreitung. Als Nutzpflanze lernte man sie erst im 19. Jahrhundert schätzen. Auch verschiedene Varietäten oder Rassen kannte man im 16. Jahrhundert schon. Gesner spricht von Sorten mit kleineren glatten und solchen mit gröfseren unebenen Früchten, die goldgelb, rot und weifs sein können. Das Exemplar im Harderschen Herbarium trug, wie es scheint, kleine glatte Früchte. Wenigstens hat der Autor solche in einer kolorierten Federzeichnung zugefügt.

Zu den Gartenpflanzen dürfte auch die in einem kümmerlichen Exemplare vorhandene *Valeriana celtica* gehören, die früher unter dem Namen *Spica celtica* oder *Nardus celtica* offizinell war.

---

*) Dürkop, W.: Ein Beitrag zur Geschichte der Tomate. Naturw. Wochenschr. 1907, Nr. 35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Die Pflanzen des Harderschen Herbariums.

1.*)	Leucoion Theophrasti, Hornungsblumen	*Leucojum vernum* L.
	Pulsatilla	*Pulsatilla vulgaris* Mill.
	Trifolium aureum, sive Epatica nobilis, Guldin kle od. Edel leber krautt	*Hepatica nobilis* Schreb.
	Lichen verum, Brunnen Leberkraut	*Marchantia polymorpha* L.
	Hyacinta, Blo mertzen blumen	*Scilla bifolia* L.
	— alter., Hyacinte	*Muscari botryoides* Mill.
	Ornithogalum minus, Mertzenstern	*Gagea lutea* Schult.
2.	Chelidonium minus, Feigwartzen Kraut	*Ficaria verna* Huds.
	Viola purpurea, Blo mertzen violen	*Viola odorata* L.
	— canina, Hundsvyolen	— *canina* L.
	— montana lutea	— *biflora* L.
	— mira, Wunderviolen	*Pinguicula vulgaris* L.
	Aron, Bruchwurtz	*Arum maculatum* L.
3.	Aristolochia rotunda applinaris, die Runde Osterlucey od. d. Rund Hohlwurzel	*Corydalis cava* Schwägr.
	— longa, die lange Osterlucey	*Aristolochia Clematis* L.
	Originalis, Wasserkron	*Chrysosplenium alternifolium* L.
	Herba paratisis, Schlisselblum	*Primula elatior* Jcq.
	Gamedris, Blomenderlin	*Veronica longifolia* L.
	Dio. Chamedrys 1 querula amara, subacris, Das echt Gamenderlin od. aichelenkraut	*Teucrium Chamaedrys* L.
4.	Flos aprilis ceruleus, Abrellenblumen	*Anemone ranunculoides* L.
	— — Albus „	— *nemorosa* L.
	Cruciola, Creuzelin	*Primula farinosa* L.
	Poligala mas, Creutzbliemlin, männlin	*Polygala comosa* Schk.
	— foemina, „ weiblin	— *amara* L.
	Chrysanthemum, schmaltzblum, dotterblum	*Caltha palustris* L.
	Ranunculus primus sive martialis, Mertzen Hanenfuſs	*Ranunculus auricomus* L.
5.	Viola petrea, Felsen violen	*Arabis arenosa* Scop.
	— — cerulea, Gel felsen violen	*Alyssum montanum* L.
	— montana alba, Weis berg violen	*Thlaspi montanum* L.
	— ibea, Igel viole.	*Draba aizoides* L.
	Herba umbilici, Nabelkraut	*Saxifraga Aizoon* Jacq.
	Telephium magnum, Katzen treublin	*Sedum album* L.
	Diosc. Telephium, Mauerpfeffer	— *acre* L.
6.	Trichomanes terestre, Erdrauten	*Plagiochila asplenoides* N. v. E.
	— Dioscoridis, Rot Steinbrech, Steinrauten	*Asplenium Trichomanes* L.
	Adiantum album Diosc.-Ruta muraria, Mauer Rauten	— *Ruta muraria* L.
	Politrychon apuley, Guld. Widertod	*Polytrichum alpinum* L.
	Ruta petrea, Felsen Rauten	*Thalictrum minus* L.

*) Die vorgesetzten Zahlen geben die Blätter des Herbariums an.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

7.	Polypodium, Engelsiefs	*Polypodium vulgare* L.
	Phyllitis, Hirszung	*Scolopendrium vulgare* Smith.
	Scolopendrium magnum, Grofs Hirszung	*Blechnum Spicant* With.
	Lonchitis aspera, das klain Miltzkraut	*Aspidium Lonchitis* Sw.
8.	Filix petrea, Felsenfarn	*Asplenium fontanum* Bernh.
	— muraria, Mauerfarn	*Cystopteris fragilis* Bernh.
	Driopteris, Aichfarn	*Nephrodium Dryopteris* Mich.
	Filix sylvestris mas, Waldfarn, das mänlin	*Aspidium Filix mas* Sw.
9.	Filix sylvestris foemina, Waldfarn Weiblin	*Pteridium aquilinum* Kuhn.
	Pulmonaria, Lungenkraut	*Sticta Pulmonaria* Schaer.
	— Mathioli, Waldoxenzung	*Pulmonaria officinalis* L.
10.	Cynoglossum, Hundszung	*Cynoglossum officinale* L.
	Anchusa, Wild oxenzung	*Echium vulgare* L.
	Bugglossa, Oxenzung	*Anchusa officinalis* L.
	Borago, Boretsch	*Borago officinalis* L.
11.	Consolida regalis, Rittersporn	*Delphinium Consolida* L.
	Aculeata, Feldröslin	*Adonis autumnalis* L.
	Papaver hortensis, Ölmagen	*Papaver somniferum* L.
	— agrestis, Schnellblumen	— *Rhoeas* L.
12.	Pseudo melanchium, Ratten	*Agrostemma Githago* L.
	Alliaris, Knoblauchkraut	*Alliaria officinalis* Andrz.
	Lilium convallium, Mayblümlin	*Convallaria majalis* L.
	Ophioscorodon. Allium sylvestre, Wald Knobloch	*Allium ursinum* L.
13.	Ophioglossum, Naterzünglin	*Ophioglossum vulgatum* L.
	Lunaria, Mon rauten	*Botrychium Lunaria* Sw.
	Nummularia, Pfenningkraut, Egelkraut	*Lysimachia Nummularia* L.
	Asaron, Haselwurtz	*Asarum europaeum* L.
	Chamecissus ut corona terrae, Gundtroeben	*Glechoma hederacea* L.
	Chamecissus minor, Edel Gundtroeb	*Veronica polita* Fr.
14.	Dentaria agrestis minor, Zangail, moennlin	— *triphyllos* L.
	Dentaria agrestis maior, Zangail, weiblin	— *hederifolia* L.
	Anagallis aurea, Guldin gachhail	*Anagallis arvensis* L.
	— foemina, Gachhail weiblin	— *coerulea* Schreb.
	— mas, „ moenlin	— *phoenicea* Lam.
	Fragaria, Erdbeerkraut	*Fragaria vesca* L.
	Veronica mas, Erenbreifs, moennlin	*Veronica officinalis* L.
	— foemina	— *serpyllifolia* L.
15.	Beta sylvestris, Holtz mangolt	*Pirola rotundifolia* L.
	Pirola vera, das recht wintergrien	— *secunda* L.
	Camepitis vera, Je länger ye lieber	*Ajuga Chamaepitys* Schreb.
	Camedris species, Bergcipreſs	*Teucrium Botrys* L.
16.	Elichryson luteum, Remblum	*Helichrysum arenarium* DC.
	— album, Weis katzenpfötlin	*Gnaphalium dioicum* L.
	— purpureum, Rot katzenpfötlin	— —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

	Gnaphalium verum, Der rechte Knawel	*Filago arvensis* Fr.
	— primum, — 2, — tertium } Drey Knawel Geschlecht	{ *Gnaphalium uliginosum* L. *Filago minima* Fr. *Gnaphalium silvaticum* L.
17.	Morsus gallinae, Hüner darm	*Malachium aquaticum* Fr.
	Lingua passerina, Spatzenzinglin	*Arenaria serpyllifolia* L.
	Centum morbia, Nummularia, Pfenningkraut	*Lysimachia Nummularia* L. (s. Bl. 13)
	Verbasculum Mathioli mas, Goldknöpfflin	*Neslea paniculata* Desv.
	Verbasculum foemina, Goldknöpfflin	*Erysimum cheiranthoides* L.
18.	Piperitis, Senffbletter	*Lepidium latifolium* L.
	Verbascum album, Weifs Wullkraut	*Verbascum Thapsus* L.
	— nigrum, Schwartz Wullkraut	— *nigrum* L.
19.	Polygonatum foemina, Weiswurtz, weiblin	*Polygonatum verticillatum* All.
	Polygonatum mas, Weifswurtz, männlin	— *multiflorum* All.
	Perfoliatum, Durchwax	*Bupleurum rotundifolium* L.
	Parietaria, Glaskraut	*Parietaria officinalis* L.
20.	Mercurialis mas, Bingelkraut, mänlin	*Mercurialis perennis* L.
	Diapensia, Weifser Sanickel	*Astrantia major* L.
	Sanicula vera, der recht Sanickel	*Sanicula europaea* L.
21.	Betonica, Braun Betonic	*Betonica officinalis* L.
	Agrimonia, Odermeng	*Agrimonia Eupatoria* L.
	Alchimilla, Sinaw	*Alchemilla vulgaris* L.
	Serpentina, Naterwurtz	*Polygonum Bistorta* L.
22.	Bifolium, Zwayblatt	*Listera ovata* RBr.
	Unifolium Ainblatt, mänlin	*Majanthemum bifolium* Schmidt.
	— foemina —, Dz weiblin	— — (steriles Blatt)
	Benedicta gariosilata, Benedictwurtz	*Geum urbanum* L.
	— silvestris, Wild Benedict	— *rivale* L.
23.	Apiaria, Imenkraut	*Spiraea Ulmaria* L.
	Philipendula, Rot Stainbrech od. Erdaichel	— *Filipendula* L.
	Damasonium primum mas, Sackpfeiff	*Cypripedium Calceolus* L.
	— secundum foeminum, Hennenkropf	*Cephalanthera grandiflora* Bab.
24.	Damasonium tertium foemina, Wunderblum	*Epipactis latifolia* All.
	Damasonium quartum mas, Wunderblum	*Cephalanthera rubra* Rich.
	Aconitum hortense, Eysen hütlin, Narren kapp.	*Aconitum Napellus* L.
	— licoctonum, Wolfswurtz	— *Lycoctonum* L.
25.	— pardalianches sive Herba paris, Vierblatt, Ainber od. Wolfsber	*Paris quadrifolia* L.
	Virga aurea mas, Haidnisch Wundkraut	*Solidago Virga aurea* L.
	Virga aurea foemina, Haidnisch Wundkraut, weiblin	*Senecio Fuchsii* Gmel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

26.	Eupatorium Avicenne, Künigund	*Eupatorium cannabinum* L.
	— Mesue, Wurmkreutlin	?
	Onagra Dioscoridis, Rot weiden	*Epilobium angustifolium* L.
	Hypericon, Sanc Johanskraut	*Hypericum perforatum* L. var. *veronense* Schrank.
	Androsemum, Kunradt	*Hypericum perforatum* L.
27.	Centaureum minus, Tausend guldin Kraut	*Erythraea Centaurium* Pers.
	Bonax chironium, Haiden Isopp	*Helianthemum vulgare* Gaertn.
	Linum pratense Mathioli, Wilder Flax	*Linum flavum* L.
	Origanum, Dosten	*Origanum vulgare* L.
	Clinopodium, Wirbel Doste	*Clinopodium vulgare* L.
28.	Menta saracenica, Unser frawen mintz od. Salvay	*Tanacetum Balsamita* L.
	— serrata, Stain mintz	*Mentha arvensis* L.
	— montana, Berg mintz	*Calamintha officinalis* Moench.
29.	— aquatica, Wassermintz	*Mentha aquatica* L.
	— equina, Rofs mintzen	— *silvestris* L.
	— sativa ut Bifs menta, Biment Krausbalsam	— *rotundifolia* L.
	— agrestis, Acker mintz	— *arvensis* L.
	Poleium, Boley	— *Pulegium* L.
30.	Melissa, Wantzenkraut	*Melissa officinalis* L.
	— citrinaria, Die recht Melissen	*Melittis Melissophyllum* L.
	Isopus, Ispen	*Hysopus officinalis* L.
	Satureia, Joseplin	*Satureja hortensis* L.
31.	Basilicon, Basilien	*Ocimum Basilicum* L.
	Kunili, Kuenlin (Quendel)	*Thymus vulgaris* L.
	Sideritis aspera } Glidkrautt	*Stachys recta* L.
	— laevis } Glidkrautt	— *annua* L.
32.	Amaracus sylvestris, Wild mayeron	*Calamintha Acinos* Clairv.
	— hortensis, Der rechte mayeron	*Origanum Majorana* L.
	Chamecyparisus, Cyprefs	*Santolina Chamaecyparissus* L.
	Lybanotis, Rosmarin	*Rosmarinus officinalis* L.
33.	Caltha hortensis, Ringelblum	*Calendula arvensis* L.
	Flos trinitatis, Dreyfaltigkait od. Denckel blümlin	*Viola tricolor* L.
	Jacea, Wild denckel bliemlin	— — var. *arvensis* Murr.
	Lavendula, Lavander	*Lavandula Spica* L.
	Spica celtica, Eselshew	*Valeriana celtica* L.
	— Spicenardi	*Lavandula Spica L.*
34.	Levcoion citrinum, Gel viol	*Cheiranthus Cheiri* L.
	— purpureum, Braun viol	*Matthiola annua* Sw.
	Gariophila perversa, Mutwille	*Dianthus superbus* L.
	— tonicrualis, Donder nägelin	— *carthusianorum* L.
	— domestica, Naegelin	— *Caryophyllus* L.
	— petrea, Felsen naegelin	— *caesius* Sm.
35.	Aquileia, Aggley	*Aquilegia vulgaris* L.
	Ranunculus montanus sive sylvestris minor, Berg-Hanenfufs	*Ranunculus nemorosus* DC.
	— pratensis, Wisen Hanenfufs	— *acer* L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

36.	Ranunculus hortensis, Tausent blättlin	*Ranunculus bulbosus* L.
	— sylvestris maior, d. grofs wald Hanenf.	— *lanuginosus* L.
	Potentilla anserina, Genserich	*Potentilla Anserina* L.
	Pentafilon minus, Das klain fünffingerkraut	— *verna* L.
	— Fünffingerkraut	— *reptans* L.
37.	— album, Weifs fünffingerkraut	— *argentea* L.
	Tormentill, Blutwurtz, Birckwurtz	— *Tormentilla* Schr.
	Asparagus, Spargen	*Asparagus officinalis* L.
38.	Antirhinon sive Orant, Kalbsmaul	*Linaria minor* Desf.
	Fumus terre, Erdrauch, Taubenkröpff	*Fumaria officinalis* L.
	Apostema, Apostelkraut	*Knautia arvensis* Coult.
	Scabiosa vera, Die recht Scabiosen	*Scabiosa Columbaria* L.
39.	Morsus diaboli, Teufelsabbis	*Succisa pratensis* Moench.
	Apium hortense Diosc. Petrosileni, Peterling	*Petroselinum sativum* Hoffm.
	Verbena, Eisenkraut	*Verbena officinalis* L.
40.	Erisimon Diosc., Edler senff	*Sisymbrium officinale* Scop.
	Apium agreste, Acker epich	*Ranunculus arvensis* L.
	— aquaticum, Wafser epich	— *sceleratus* L.
41.	Paludapium Dioscoridis, Bauren epich	*Berula angustifolia* Koch
	Marubium hortense, Andorn	*Marrubium vulgare* L. ?
	— aquaticum, Wafser andorn	*Lycopus europaeus* L.
42.	— Album, Weis andorn	*Stachys germanica* L.
	— nigrum, Schwartz andorn	*Ballota nigra* L.
	Ormium sylvestre, Berg scharlach	*Stachys palustris* L.
	Urtica sylvestris, Wald nefsel	— *silvatica* L.
43.	— mortua sive Sanguisorba } Todt nefslen {	*Lamium maculatum* L.
	Binsauge	— *album* L.
	Urtica, Nefsel	*Urtica dioica* L.
	— minor, Eyter nefsel	— *urens* L.
44.	Fortuna, Glückkraut	*Lamium amplexicaule* L.
	Viola latifolia, Silber glantz	*Lunaria rediviva* L.
45.	— Matronalis, Weifs violen	*Hesperis matronalis* L.
	Dentaria, Zankraut	*Dentaria bulbifera* L.
	Cianus maior, Wald kornblum	*Centaurea montana* L.
46.	— minor, Korn beifs	— *Cyanus* L.
	Lichnis coronaria, Margen röslin	*Lychnis Coronaria* Lmk.
	Salvia nobilis, Edel salvay	*Salvia officinalis* L.
	Ruta hortensis, Rauten	*Ruta graveolens* L.
47.	Salvia maior, Brait salvey	*Salvia officinalis* L. (Blätter), — *pratensis* (Blütenst.).
	— rustica, Wild salvay	*Salvia pratensis* L.
	Tanacetum, Rainfarn	*Chrysanthemum vulgare* Bernh.
	— montanum, Berg Rainfarn	— *corymbosum* L.
48.	Meter sive partenium, Matreni	— *Parthenium* Bernh.
	Bellis maior, Grofs mafslieb	— *Leucanthemum* L.
	— minor, Klain mafslieb	*Bellis perennis* L.
49.	Chrysanthemum, Goldblum	*Anthemis tinctoria* L.
	Alisma, Engeltranck	*Doronicum* spec.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

	Chamomilla vulgaris, Gmein Camillen — sativa, Edel Camillen, Haber Cam.	*Chrysanthemum Chamomilla* Bernh.
50.	Thalictrum, Krottendill	*Anthemis arvensis* L.
	Bubonium, Sternkraut	*Aster Amellus* L.
	Nigella romana, Römisch coriander	*Nigella damascena* L.
	Coriandrum, Colander	*Coriandrum sativum* L.
51.	Santonicum, Wurmsamen	*Sisymbrium Sophia* L.
	Abrotanum, Stabwurtz	*Artemisia Abrotanum* L.
	Absinthium, Wermutt	— *Absinthium* L.
	— ponticum, Pontischer wermut	— *pontica* L.
	Artemisia, Beyfufs	— *vulgaris* L.
52.	Lisimachia lutea, Edelweyderich	*Lysimachia vulgaris* L.
	— purpurea, Braun weyderich	*Lythrum Salicaria* L.
	Gentiana maior, Entzion	*Gentiana lutea* L.
53.	— nigra, Schwartz Entzion	— *germanica* Willd.
	— minor, Modelzer (?)	— *cruciata* L.
	Viola gentiane, Entzion violen	— *ciliata* L.
	Coniza maior, Gros dürrwurtz	*Inula Conyza* DC.
	— minor, Klain dürrwurtz	*Erigeron acer* L.
54.	Scroffularia maior, Schaumkraut	*Scrofularia umbrosa* Dum.
	— minor, Braunwurtz	— *nodosa* L.
	Alkikengi, Judenkirs, Bobrellen	*Physalis Alkekengi* L.
	Solanum, Nachtschatten	*Solanum nigrum* L.
55.	— marinum, Mer nachtschatt	— *Lycopersicum* Trn.
	Cichorea, Wegwart	*Cichorium Intybus* L.
56.	— lutea, Gel wegwart	*Crepis biennis* L.
	Flos sancti Jacobi	*Senecio Jacobaea* L.
	Sonchus aspera, Raucher gensdistel	*Hieracium boreale* Fr.
	— sativus, Genszung	*Sonchus asper* All.
	— levis, Gensdistel	— *oleraceus* L.
57.	Senecio maior, Gros kreutzwurtz	*Senecio viscosus* L.
	— minor, Klain kreutzwurtz	— *vulgaris* L.
	Hieratium, Pfaffenrörlin	*Taraxacum officinale* Web.
	Accipitrinum maius, Gros Happichskraut	*Leontodon autumnalis* L.
58.	Lactuca leporina, Hasen strauch (?)	*Crepis virens* Vill.
	Accipitrinum minus, Klain Happichskraut	*Hypochoeris radicata* L.
	Ursina auris, Beren ohr	*Crepis praemorsa* Tsch.
59.	Pilosellum maius, Gros meus or	*Hieracium murorum* L.
	Bubauris, Sauen ohr	— *Jacquini* Vill.
	Pilosellum minus, Klain meus or	— *Pilosella* L.
	Genista, pfrimen	*Genista germanica* L.
	Spartium, pfrimen	*Cytius sagittalis* Koch.
	Flos tinctory, ferb blumen	*Genista tinctoria* L.
60.	Tragopogon, Bocksbart	*Tragopogon pratensis* L.
	Barba caprina, Gaisbart	*Aruncus silvester* Kost.
	Valeriana maior, Baldrion, der grofs	*Valeriana officinalis* L.
	— minor, d. klain Baldrion	— *dioica* L.
	Stratiotes mille folium, Schaff garb	*Achillea Millefolium* L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

61.	Pimpinella italica, Welsch Bibenell	*Sanguisorba minor* Scop.
	— sativa, Bibenellen	*Pimpinella Saxifraga* L.
	Pastinaca campestris, Pest nachen	*Pastinaca sativa* L.
	Cerefolium, Körblen kraut	*Anthriscus Cerefolium* Hoffm.
62.	Cuminum, Kümich	*Carum Carvi* L.
	Mirhis, Morchen	*Myrrhis odorata* Scop.
	Branca ursina, Berenkla	*Heracleum Sphondylium* L.
	Ostrucium sylvestre, Wildmaisterwurtz	*Aegopodium Podagraria* L.
63.	— hortense, Maisterwurtz	*Imperatoria Ostruthium* L.
	Angelica, Haillig gaistwurtz	*Angelica silvestris* L.
64.	Ligusticum, Leibstickel	*Levisticum officinale* Koch.
	Pencedanum, Harstrang, Schwebelwurtz	?
65.	Falcaria Mathioli, Sichelkrautt	*Falcaria Rivini* Host.
	Ambrosia maior, Hirswurtz, die grofs	*Laserpitium latifolium* L.
66.	— minor, Die klain Hirswurtz	*Peucedanum Cervaria* Cuss.
	Feniculum, Fenchel	*Foeniculum vulgare* Mill.
	Anetum, Dill	*Anethum graveolens* L.
67.	Linum, Flax	*Linaria vulgaris* Mill.
	Linaria, Harnkraut	— —
	Canapis, Hanff	*Cannabis sativa* L.
	Noli me tangere, Junckfra zucht, Gel Rittersporn	*Impatiens Noli tangere* L.
	Chelidonia, Schelkraut	*Chelidonium majus* L.
68.	Hirundinaria, Schwalbenwurtz	*Cynanchum Vincetoxicum* RBr.
	Symphitum maius, Walwurtz	*Symphytum officinale* L.
	Consolida media, Guldin günsel	*Ajuga genevensis* L.
	Brunella, Braun nelle	*Brunella vulgaris* L.
69.	Cathanances femina, Sterckkraut	*Reseda lutea* L.
	— mas, Sterckkraut, mänlin	— *Luteola* L.
	Bonus Hainricus, Gut Hainrich	*Chenopodium Bonus Henricus* L.
	Fenium graecum, Bocks horn	*Trigonella Foenum graecum* L.
	Trifolium odoratum, Marien-Magdalenenkraut, Sibenzeit	*Melilotus coeruleus* Desr.
70.	Fenium graecum rusticum, Das wild Bockshorn	*Astragalus glycyphyllos* L.
	Lagoppus, Katzenklee	*Trifolium arvense* L.
	Trifolium pratense mas, Wiesenklee, mänlin	— *pratense* L.
	— pratense foem., Wiesenklee, weibl.	— *hybridum* L.
71.	— luteum, Gel Stainbrech	— *procumbens* L.
	— pisarum, Erbifs klee	*Medicago lupulina* L.
	N	— *falcata* L.
	— Aquaticum, Wafserklee	*Menyanthes trifoliata* L.
72.	Plantago aquatica, Wafserwegerich	*Alisma Plantago* L.
	— maior, Wegerich	*Plantago major* L.
	— minor, Spitzwegerich	— *lanceolata* L.
	N	*Anthyllis Vulneraria* L.
73.	Mellilotum nobile minus	*Hippocrepis comosa* L.
	— — maius	*Lotus uliginosus* Schk.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

	Mellilotum luteum, Geler Stainklee	*Melilotus officinais* Desr.
	— album, Weyser Stainklee	— *albus* Desr.
	Saxifragum album maius, Der grofs weifs Stainbrech	*Saxifraga rotundifolia* L.
	Saxifragum album medium, d. mittel weifs Stainbr.	— *granulata* L.
	Saxifragum album minus, d. klain weifs Stainbr.	— *tridactylites* L.
	Saxifragum album erraticum, d. falsch weifs Stainbr.	*Cerastium arvense* L.
74.	Nasturtium hortense, Garten krefs	*Lepidium sativum* L.
	— aquaticum, Brunn krefs	*Cardamine amara* L.
	— sylvestre, Wald krefs	— *pratensis* L.
	Sium, Bach bungen	*Veronica Beccabunga* L.
	Lactuca agrestis, Acker Salat	*Valerianella olitoria* Much.
75.	— hortensis, Garten Salat	*Lactuca sativa* L.
	Nasturtium montanum, Berg krefs	*Cardamine impatiens* L.
	Sinapi luteum	*Sinapis arvensis* L.
	— album	— *alba* L.
	Bunium Dioscoridis, Wafser senff	*Barbaraea vulgaris* RBr.
76.	Brassica agrestis, Acker köl	*Brassica oleracea* L.
	Eruca, Raucken	*Nasturtium palustre* DC.
	Erica, Haid	*Calluna vulgaris* Salisb.
	Mirica, Tamariscen	*Myricaria germanica* Desv.
77.	Epatica sylvestris, Wald leberkraut	*Galium silvaticum* L.
	N	*Asperula glauca* Bess.
	N	— *arvensis* L.
	N	*Sherardia arvensis* L.
	Matri sylva maius, Grofs Waldmaister	*Asperula taurina* L.
	— — minus, Klain ,,	— *odorata* L.
78.	Aparine maius, Grofs klebkraut	*Galium Aparine* L.
	— minus, Klain ,,	— *Cruciata* Scop.
	Rubia rustica, Wild Röte	*Galium Mollugo* L.
	Milium solis album, Weis Merhirs	*Lithospermum officinale* L.
	— — nigrum, Schwartzer Merhirs	— *arvense* L.
79.	Crateogonium Diosc., Flöchkraut	*Polygonum mite* Schrank.
	Arenaria maior, Grieskraut, d. grofs	*Asperula cynanchica* L.
	— minor, klain griefs kreutlein	*Linum catharticum* L.
	Eufrasia vera, der recht augentrost	*Euphrasia officinalis* L.
	Eufragia rubra, der rot augentrost	— *Odontites* L.
80.	Crassula maior, Wundkraut	*Sedum purpureum* Link.
	Cardiaca, Hertz gespan	*Leonurus Cardiaca* L.
	Hosciamus, Bilsenkraut	*Hyoscyamus niger* L.
	Frumentum saracenicum, Wild korn	*Polygonum Fagopyrum* L.
	Botris, Traubenkraut	*Albersia Blitum* L.
81.	Atriplex rustica, wild malten	*Chenopodium album* L.
	— sativa, zam malten	*Atriplex hortense* L.
	— fimaria, Mist malten	— *hastatum* L.
	Isatis lutea, Geler waid	*Lactuca muralis* Less.
82.	— purpurea, Brauner waid	*Prenanthes purpurea* L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

	Clinopodium minus agreste, Acker wirbel	*Galeopsis Ladanum* L. var. *angustifolia* Ehrh.
	Flos cuculi, Guckochblum	*Lychnis flos cuculi* L.
	Frumentum vaccinum, Ku weisen	*Melampyrum arvense* L. (s. Bl. 30.)
	Bis malva, Eybisch baplen	*Althaea officinalis* L.
	Althea, Sigmarswurtz, Felrifs	*Malva Alcea* L.
83.	Malva simplex mas, Kes baplen, mänlin	— *silvestris* L.
	— — foemina, „ „ weiblin	— *neglecta* Wallr.
	Saphonaria, Sayffenkraut	*Saponaria officinalis* L.
	Struchium, walckerkraut	— *glutinosa* MB.
84.	Digitalis, Fingerhutt	*Digitalis ambigua* L.
	Cervicaria aut Campanula, Halskraut	*Campanula rapunculoides* L.
	Rapunculus sylvestris, Wald rapontzel	*Phyteuma spicatum* L.
	— hortensis, Gerelen	*Sium Sisarum* L.
85.	Vesicaria, Blasenkraut	*Silene inflata* Sm.
	Leontopodion, Vergifsmeinnitt, weiblin	*Myosotis silvatica* Hoffm.
	— „ mänlin	— *palustris* L.
	Crispa gallinacea, Hanenkam	*Alectorolophus minor* W. u. G.
	Amara dulcis, Bittersiefs	*Solanum Dulcamara* L.
	Alba Brionia, Stickwurtz, oder weifs Zaunrüb	*Bryonia alba* L.
86.	Brionia nigra, Schwartze Stickwurtz	*Tamus communis* L.
	Appium Hedera, Ebheu	*Hedera Helix* L.
87.	Volubilis maior, Grofs winden	*Convolvulus sepium* L.
	— minor, Klain winden	— *arvensis* L.
	Usnea terestris, Weinkraut	*Lycopodium annotinum* L.
	Remor aratri, Leisten wurtz	*Ononis spinosa* L.
88.	Vicia palaria, Schauffel wick	*Lathyrus Aphaca* L.
	— trifolia, Kle wicken	— *pratensis* L.
	— montana, Bergwick	*Coronilla montana* Scop. und *C. varia* L.
89.	— sylvestris, Waldwick	*Lathyrus vernus* Bernh.
	Lathyros, Kichern	— *silvester* L.
90.	Apios, Erdnufs, Erdfeig	— *tuberosus* L.
	Heck wicken	*Vicia Cracca* L.
	Pess columbe, Taubenfufs, Geschofskraut	*Geranium columbinum* L.
	Geranion gratia dei, Gotzsgnad	— *Robertianum* L.
91.	Robertina, Ruprechtskrautt	*Geranium palustre* L.
	Rostrum ciconiae, Storckenschnabel	*Erodium cicutarium* L'Hérit.
	Bursa pastoris maior, das grofs Deschelkraut	*Thlaspi arvense* L.
	Bursa pastoris altera, das ander Teschelkraut	— *perfoliatum* L.
92.	Scoparia, Besenkraut	— *alpestre* L. mit *Alyssum calycinum* L.
	Bursa pastoris vera, das recht Deschelkraut	*Capsella Bursa pastoris* Mnch.
	Bursa pastoris minima, das klainst Teschelkraut	*Draba verna* L.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

	Petasites mas, } Bolsteren,	*Petasites officinalis* Moench.
	— femina, } Pestilentz wurtz	
93.	Tussilago, Rofs hupf	*Tussilago Farfara* L.
	Veratrum nigrum, Christwurtz	*Helleborus viridis* L.
94.	Sesamoides magnum, Leuskraut	— *foetidus* L.
	Esula maior, Wald wolfsmilch	*Euphorbia amygdaloides* Kl. u. G.
	— secunda, die ander wolfsmilch	— *stricta* L.
95.	— tertia, die dritt wolfsmilch }	— *exigua* L.
	— minima, die klainst wolfsmilch }	
	Testiculus. Orchis, Stendelwurtz	*Orchis sambucina* L.
	Cynosorchis, Fögelin	*Ophrys fuciflora* Rchb. (?)
	Satyrium basilicum mas, die wolschmeckend Stendelwurtz.	*Orchis militaris* L.
96.	Cynosorchis minor, das klain vögelin	*Ophrys muscifera* Huds.
	Satyrium basilicum foemina, die wolschmeckend Stendelwurtz, weiblin	*Gymnadenia conopea* RBr.
	Orchis femina, Stendelwurtz, weib.	*Orchis* spec.
	Lapatum, Straiffwurtz, Mengelwurtz	*Rumex Hydrolapathum* Huds.
	Acetosa maior, Saur ampfer	— *Acetosa* L.
97.	— minor, klain Saurampfer	— *Acetosella* L.
	Oxytriphyllon, Buch klee, Buchampfer	*Oxalis Acetosella* L.
	Polygonium, weggrafs	*Polygonum aviculare* L.

Volgen nun mancherley Grafs geschlecht

	N	*Carex digitata* L.
	N	*Melica nutans* L.
98.	N	*Sesleria coerulea* Ard.
	N	*Briza media* L.
	Holosteon, Hundsgras	*Carex glauca* Murr.
	N	*Scirpus silvaticus* L.
	N	*Poa* spec.
99.	Lolium, Drefftzgen	*Bromus secalinus* L.
	N	*Luzula campestris* DC.
	N	*Cynosurus cristatus* L.
	Linum pratense, Mattenflax	*Eriophorum polystachium* L.
	N	*Dactylis glomerata* L.
	Canda muris, Meusschwantz	*Phleum pratense* L.
100.	Mezereon, Zilander	*Daphne Mezereum* L.
	Flos hepatica, Leberblum	*Parnassia palustris* L.
	Cuscuta, Filtzkraut	*Cuscuta europaea* L.
	Vina pervinca	*Vinca minor* L.
101.	Galiom, Meyerkraut	*Galium verum* L.
	Frumentum vaccinum, Kuweysen	*Melampyrum arvense* L.
	N	*Centaurea jacea* L.

Botanisches Institut der Technischen Hochschule Dresden, Januar 1908.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 1907

Autor(en)/Author(s): Schorler Bernhard

Artikel/Article: VII. Über Herbarien aus dem 16. Jahrhundert 1073-1091